

Arbeitskreis Spiritual Care Schweiz



Newsletter 2022-2

Volume 3 • Nr. 2

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wieder ein Newsletter unseres Arbeitskreises. Er gibt verschiedene Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen. Zudem stellen wir Euch die neue Zeitschrift der Stiftung GRS vor, sowie die Arbeitsgemeinschaft für empirische Forschung zu Glaube, Psychotherapie und Seelsorge. Ein Rückblick zum Europäischen Kongress in Amsterdam und die aktuellen Veranstaltungen runden den Newsletter ab. Ein reichhaltiges Potpourri mit vielfältigen und hoffentlich gewinnbringenden Informationen. Beste Grüsse

Dr. med René Hefti
Leiter Forschungsinstitut FISG

Top News

Fortbildungskurs Spiritual Care in der Klinik SGM Langenthal

Vom **17.-18. November 2022** ist wieder eine Fortbildungsveranstaltung in der Klinik SGM Langenthal geplant. Veranstalter sind die Klinik, das Forschungsinstitut für Spiritualität und Gesundheit (FISG) sowie das Marburger Institut für Religion und Psychotherapie. Neben anderen ausgewiesenen Expert*innen für Spiritual Care wirken die **Professoren Simon Peng-Keller und Daniel Hell** mit. Der erste Tag ist schwerpunktmässig der Theorie gewidmet, der zweite praktischen Fragestellungen. Wichtig ist das Einüben einer **spirituellen Anamnese**. Zielgruppe des interdisziplinär ausgerichteten Kurses sind Fachpersonen aus Allgemeinmedizin, aus Psychiatrie und Psychotherapie, aus Physiotherapie, Ergotherapie und ähnlichen Disziplinen als auch aus benachbarten

Tätigkeitsfeldern wie Sozialarbeit und Seelsorge. Der Fortbildungskurs wird von der SGPP (Psychiatrie) und der SAPP (Psychosomatik) mit 7 Credits pro Tag anerkannt.

Die Anmeldezahl ist auf 40 Teilnehmende begrenzt. Weitere Details und Anmeldung s. Flyer, www.fisg.ch



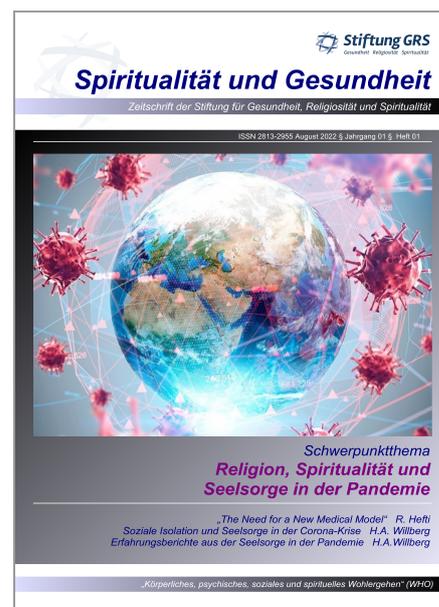
Spiritualität und Gesundheit Neue Zeitschrift der Stiftung GRS

Im Namen der Stiftung GRS geben Dr. med. René Hefti und Dr. phil. Hans-Arved Willberg (seit Anfang 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsinstituts), die Fachzeitschrift „Spiritualität und Gesundheit“ (SuG) heraus. Dort werden qualifizierte Beiträge aus dem interdisziplinären Forschungs- und Praxisfeld von Spiritual Care veröffentlicht. Außerdem berichtet die Zeitschrift über aktuelle Entwicklungen aus der Stiftung und dem Forschungsinstitut. Das Schwerpunktthema der ersten Ausgabe, die im August erschien, war „Religion, Spiritualität und Seelsorge in der Pandemie“.

Die Zeitschrift „Spiritualität und Gesundheit“ erscheint zweimal jährlich und kann online bezogen werden, steht aber in begrenzter Auflage auch als Printversion zur Verfügung.

Eingereichte Beiträge werden von den Herausgebern und dem wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Dieser besteht aus den Professoren Stefan Büchi (Universität Zürich), Jean-Marc Burgunder (Klinik Siloah), Stefan Huber (Universität Bern), Harold Koenig (Duke University, USA) und Samuel Pfeifer (Ev. Hochschule Marburg).

Probeexemplare oder Abos können Sie bei willberg@rish.ch bestellen.



1. Forschungswerkstatt des AEF Empiriker treffen sich in Liebenzell

Am **15. Oktober 2022** lädt der Arbeitskreis für empirische Forschung zu Glaube, Psychotherapie und Seelsorge (AEF) zu einem Workshop in die Internationale Hochschule Liebenzell bei Stuttgart ein. Die Bezeichnung „Forschungswerkstatt“ weist auf den Werkstatt Charakter der Veranstaltung hin. Von Jungwissenschaftlern mittels Abstract eingereichte Beiträge werden an der Forschungswerkstatt präsentiert und diskutiert.

Am **14. Oktober 2022** wird Prof. Stefan Huber, Professor für Empirische Religionsforschung an der Universität Bern, einen **Pre-Workshop** zum Thema „Radikale Fallanalysen - Einführung in eine qualitative Methode zu Rekonstruktion individueller Glaubenswelten“ durchführen.

aef ARBEITSKREIS FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG
ZU GLAUBE, PSYCHOTHERAPIE UND SEELSORGE

Der Arbeitskreis für Empirische Forschung (AEF) wird von mehreren Institutionen getragen, die zum Thema »Glaube, Psychotherapie und Seelsorge« ein Forschungsinteresse haben. Dazu gehört auch die Stiftung GRS. **Mitglieder des Arbeitskreises** sind Dr. Michael Ackert, Prof. Dr. Henning Freund, Dr. Sonja Friedrich-Killinger, Prof. Dr. Ulrich Giesekeus, Dr. med. René Hefti, Prof. Dr. Stefan Huber, Dr. med. Anne-Katharina Neddens, Dipl.-Psych. Rainer Oberbillig, PD Dr. med. Herbert Scheiblich und Dr. Rolf Senst.

ECRSH im Rückblick

Die **8. Europäische Konferenz** für Religion, Spiritualität und Gesundheit vom **2.-4. Juni 2022 in Amsterdam** zum Thema „Religious, Spiritual and Existential Aspects in Mental Health Care“ war wieder eine gelungene Veranstaltung mit sehr renommierten Redner*innen. Im letzten Newsletter konnten Sie vorab den Keynotebeitrag von **Prof. Robert Emmons** lesen, einem der führenden Forscher im Bereich der Positiven Psychologie. Ein weiterer Hauptreferent war Siebrecht Vanhooren, Professor für Klinische Psychologie an der Universität Leuven, Belgien. Er hat zu seinem Thema mittlerweile einen Artikel in der Zeitschrift „Religions“ veröffentlicht. Hier eine Zusammenfassung:

Existenzielle Empathie Prof. Vanhooren zum Kernelement der therapeutischen Beziehung.

Für Carl Rogers beinhaltet Empathie als psychotherapeutisches Kernelement die Bereitschaft, sich in der Begegnung mit der anderen Person ganz auf das einzulassen, was diese existenziell bewegt. Dabei handelt es sich gemäss Vanhooren um die Begrenztheit des Lebens, vor allem um das Faktum des Sterbens, um die Sinnfra-

ge, um Einsamkeit und Verbundenheit und um die Fragen von Freiheit, Verantwortung und der Schuld. Untersuchungen haben



gezeigt, dass sich viele Psychotherapeut*innen unwohl fühlen, wenn existenzielle Themen in der Therapie aufkommen. Das steht im Kontrast zum Ergebnis anderer Untersuchungen, wonach Menschen sich gerade dies für das therapeutische Gespräch wünschen, weil ihre Problematik in unmittelbarer **Verbindung zu existenziellen Grundfragen** steht. Diese Dimension wurde vor allem in der Humanistischen Psychologie aufgenommen, was sich in verwandten oder daraus hervorgegangenen Psychotherapieverfahren zeigt. Dem entspricht, dass in der jüngeren Psychotherapieforschung auch die in der empathischen Haltung zum Ausdruck kommende Aufgeschlossenheit für die existenzielle Befindlichkeit des Anderen neue Bestätigung gefunden hat.

Vielfach besteht auch ein Mangel an Zurüstung für den Umgang mit existenziellen Fragen. Vanhooren sieht darin eine Diskrepanz, bei der es nicht bleiben sollte. Blindheit oder Unaufgeschlossenheit für die existenzielle Tiefenschicht psychischer Störungen sei unbefriedigend für die Klientel und beeinträchtigt die therapeutische Beziehung wie auch den Therapieprozess, indem dadurch tiefgehendes Wachstum und Veränderung gehemmt würden. „Die Fähigkeit, präsent zu sein, Resonanz zu geben und sich den existenziellen Angelegenheiten der Klientin empathisch zuzuwenden sowie diese Empathie auch zu kommunizieren“, **nennt Vanhooren „Existenzielle Empathie“**. Sie fördert die heilsame Reflexion dieser Fragen bei der Klientel und kann ihr sehr die Akzeptanz erleichtern, gerade auch dort, wo keine machbaren Problemlösungen in Aussicht stehen. Das kann aber nur gelingen, wenn die Empathie authentisch ist, und dies ist nur dann der

**Videos, Präsentationsfolien,
Zusammenfassungen etc. sind jetzt
frei zugänglich auf der Website!
www.rish.ch**

Fall, wenn sich die therapeutische Person auch selbst ihrer existenziellen Bedürftigkeit stellt. Dann kann gerade das geteilte Betroffensein von existenziellen Herausforderungen die Brücke zwischen den Gesprächspartnern bilden, auf der sie sich verstehend und begegnen und dies als starke Kraft der therapeutischen Beziehung erfahren.

Artikel Vanhooren in *Religions*:
<https://doi.org/10.3390/rel13080752>

Ankündigungen

1. Forschungswerkstatt des Arbeitskreises für Empirische Forschung

15. Oktober 2022 in der [Internationalen Hochschule Liebenzell](https://www.internationalen-hochschule-lienzell.ch). Website AEF: www.aef-gps.de

Online Kurs »Mit SPIRIT durch das Medizinstudium« 2022-23

Start am Sa 29.10.22 9:00-13:00
Thema: *Berufung, authentisches Christsein, Spiritual Care*
Kontakt: info@robertstern.ch

IGGS-Jahrestagung

4.-6. November 2022 Salzburg.
Thema: »Implementierung von *Spiritual Care*«, Bildungshaus St. Virgil,
Kontakt: detlef.schwarz@eds.at

2-tägiger, praktisch ausgerichteter Fortbildungskurs *Spiritual Care*

17.-18. November 2022 in der Klinik SGM in Langenthal, Anmeldung:
<https://klinik-sgm.ch/klinik-sgm/events-fachanlaesse>

Schweiz. Tagung für *Spiritual Care*

30. März 2023 im KS Aarau.
»*Spiritual Care im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Fürsorge*«
Kontakt: rene.hefti@rish.ch

Impressum

Redaktionsteam: René Hefti, Hans-Arved Willberg und Personen aus d. Arbeitskreis *Spiritual Care* Schweiz
www.fig.ch/arbeitskreis-asc .

c/o Forschungsinstitut für Spiritualität und Gesundheit FISG
4900 Langenthal / Switzerland
Phone +41 (0) 62 919 23 97
info@rish.ch / www.fig.ch